

# Nie oder irgendwann

Mehr als ein ganzes Leben lang Zeit,  
Stets Herz an Herz und Tür an Tür.  
Irgendwas hat uns dann entzweit -  
Du warst nicht dagegen, ich nicht dafür.

*Die Wiese im Rücken und den Himmel vor der Nase – zwei Wolken sehen irgendwann aus wie Pinguine. „Taugenichts.“ Nie scheut sie die Veränderung. Nicht mehr.*

Am Anfang waren wir noch Kinder -  
gleiches Herz, gleiche Seele und Gedanken.  
Irgendwann waren wir's dann nicht mehr  
Und meine Welt kam gehörig ins Wanken.

*Geschlossene Augen und Erinnerungen – singende Finken irgendwo und irgendwann hinter ihr. „Tagträumer.“ Nie sind ihre Gedanken still. Nicht mehr.*

Neue Tage brechen an, ab, an.  
Unaufhörlich fließt Sand durch Glas.  
Mit neuem Ziel und neuem Plan  
Bist du nicht mehr, wer du warst.

*Fantasie über die Grenzen des Himmels. Die Taube ist irgendwann keine Taube sondern ein Papagei. „Scharlatan.“ Nie ist sie vollkommen ehrlich. Nicht mehr.*

Bruder, Freund und schließlich Verräter -  
All das warst du in meiner Sprache,  
In dieser also nicht und später  
War das nicht mehr die größte Sache.

*Herzklopfen, ganz unbeschwert und frei. Kolibris flattern irgendwann fröhlich durch ihr Blickfeld. „Sonnenkind.“ Nie weint sie auch nur eine Träne. Nicht mehr.*

Unser Tag war plötzlich ganz und gar unwichtig,  
Ich war irgendwo und du nicht bei mir.  
Irgendwann waren wir nichts und nichtig -  
Wir sind schon lange nicht mehr wir.

*Ihn loszulassen war das Schwerste dieser Welt. Ein Schwarm Raben zieht von rechts nach links über sie hinweg. „Bangbüx.“ Nie hat sie vor irgendwas Angst. Nicht mehr.*

Der Mond verspricht,  
Was die Sonne nie halten kann -

Saskia Nina Kröger

Wenig Bedeutung und Gewicht,  
Viel „irgendwo und irgendwann“.